

Überfischung der Weltmeere – Atlantischer Hering

Aileen Ehrentraut und Dr. Monika Pohlmann



© RAABE 2025

© Jim Sugar/Corbis Documentary/Getty Images

Als Salzhering war der Atlantische Hering bereits vor 800 Jahren ein wichtiges Handelsgut und ist auch heute noch eine wichtige kommerzielle Zielart, die in der Nord- und Ostsee als „Brotfisch“ der Küstenfischerei gilt. Der Rückgang des Bestands und die daraus resultierende Kürzung der Fangquote stehen exemplarisch für die Überfischung der Weltmeere. Folgen für das marine Ökosystem sowie ökonomische und soziale Konsequenzen werden in dieser Lerneinheit im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung auch unter bioethischer Perspektive betrachtet.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	12/13
Dauer:	4–5 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	1. Bewertungskompetenz; 2. Sachkompetenz; 3. Erkenntnisgewinnungskompetenz; 4. Kommunikationskompetenz
Methoden:	Rollenspiel, Think-Pair-Share
Inhalt:	Nachhaltigkeit, Überfischung, Demokratiebildung, Hering, Fanggebiete, Fangmethoden, Fangquoten, Fischerei-Management, Syllogismus

Didaktisch-methodische Hinweise

Das Thema „Überfischung der Weltmeere“ erfährt eine immer stärkere Gewichtung und ruft nicht nur bei Tier- und Umweltschützern, sondern auch in der allgemeinen Bevölkerung vielfältige emotionale und kontroverse Diskussionen hervor. Ein großer Teil der Fischbestände gilt derzeit als überfischt. Dabei kommt es nicht nur zu einer abnehmenden Artenvielfalt der Fische und zu einer gleichzeitigen Zerstörung verschiedener mariner Ökosysteme, sondern auch zu drastischen Auswirkungen auf ökonomischer und sozialer Ebene.

Der Biologieunterricht bietet die Möglichkeit, nicht nur die damit verbundenen fachlichen Aspekte zu vermitteln, sondern auch die der Thematik unterliegenden ethisch-moralischen Perspektiven zu beleuchten.

Das „Wahrnehmen und Bewusstmachen der moralischen Relevanz“ eines Konflikts ist der erste Schritt auf dem Weg zu einer Urteilsfällung. Der moralische Gehalt eines strittigen Themas wird häufig dadurch bestimmt, dass eigene Handlungen oder Entscheidungen dem Wertesystem einer anderen Gruppe der Gesellschaft widersprechen und sich Werte unvereinbar gegenüberstehen. Aus diesem Grund sollen die Schülerinnen und Schüler zuerst dazu angeregt werden, den moralisch relevanten Gehalt des Konfliktthemas zu erkennen und zu beschreiben. Da zu Beginn eines Abwägungsprozesses Urteile oft unbegründet und rein intuitiv gefällt werden, wird in dieser Lerneinheit der Weg zu einer argumentativ begründeten Entscheidung Schritt für Schritt didaktisiert. Die Lernenden sammeln Pro- und Kontra-Argumente aus verschiedenen Perspektiven, ordnen Werte den Argumenten zu und reflektieren unmittelbare und längerfristige Folgen für einzelne Betroffene, deren soziales Umfeld sowie die Gesellschaft. Die Schülerinnen und Schüler bereiten das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln kooperativ und arbeitsteilig vor. Sie geben den unterschiedlichen Perspektiven in einem Rollenspiel ein Gesicht und versprachlichen sie. Die Folgenabschätzung unterschiedlicher Reichweite, die Sach- und Werteanalyse sind wichtige Gütekriterien für das spätere Urteil. Dieses wird als Leserbrief an eine fiktive Zeitschrift am Ende des komplexen Bewertungsprozesses gefällt. Mit der Textproduktion in Form des Leserbriefes und durch

und Schüler beziehen Stellung zu Werten wie die Verantwortungsübernahme für eine solidarische Gesellschaft und für den Schutz der natürlichen Umwelt.

Weiterführende Medien

- Alfs, Neele & Höhle, Corinna (2016): Doping, Gentechnik, Zirkustiere. Bioethik im Unterricht. Aulis Verlag.

Internetadressen

- <https://openknowledge.fao.org/server/api/core/bitstreams/66538eba-9c85-4504-8438-c1cf0a0a3903/content/cd0683en.html>
- <https://www.myfish-ostsee.de/wissen/fangmethoden.html>
- www.fischbestaende-online.de
- https://oceans-and-fisheries.ec.europa.eu/index_en
- <https://www.fischinfo.de/>
- <https://www.msc.org/de>
- <https://www.fischausnorwegen.de/fisch-aus-norwegen/hering/>

[letzter Abruf: 24.02.2025]

Auf einen Blick

Überfischung der Weltmeere

- M 1** Überfischung der Meere – der Atlantische Hering
M 2 Wird der Ostsee-Hering nachhaltig befischt?
M 3 Soll die Fangquote für den Ostsee-Hering verringert werden?

Erklärung zu den Symbolen



Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.



einfaches Niveau



mittleres Niveau



schwieriges Niveau

C: Frauke G. – Sprecherin der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP)

Sie sind seit Jahren Vorstandsmitglied der GFP und dafür verantwortlich, Richtlinien mit dem Ziel zu entwickeln, die Fischereiflotte ökonomisch und ökologisch gut aufzustellen. Ihre Aufgabe besteht darin, politische Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine nachhaltige Fischerei ermöglichen und eine gesunde Ernährung der Bevölkerung gewährleisten. Wegen des Rückganges des Ostsee-Herings haben Sie entschieden, die Höchstfangmengen um 39 % herabzusetzen.

Ich setze mich dafür ein, dass:

- die Fischerei keine negativen Auswirkungen auf das marine Ökosystem hat.
- die Fischbestände nachhaltig befischt werden.
- die in Freest lebenden Menschen ein angemessenes Leben führen können.

Lesen Sie Sachtext C: Ziele der Fischereipolitik (GFP)

D: Mary S. – Leiterin der Fischereigenossenschaft in Freest

Sie leiten eine Genossenschaft in Freest, die zu den größten Unternehmen der Region zählt. Sie nehmen den Fischern den Fang ab, um diesen regional und vor allem europaweit, insbesondere nach Dänemark, Holland und Polen, zu vermarkten. Zu Ihrer Genossenschaft gehören 24 Fischereiunternehmen mit insgesamt 26 Fischern und 32 weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an Land tätig sind. Sie sind in der Verarbeitung, der Fischerfassung, der Verkaufsstelle, der Tankstelle, im Transport und in der Verwaltung tätig.

Ich setze mich dafür ein, dass ich:

- von meiner Fischereigenossenschaft auch zukünftig leben kann.
- meine Angestellten angemessen bezahlen kann und niemanden entlassen muss.
- keinen meiner Kunden im In- und Ausland verliere.
- der Fischbestand auch in Zukunft gesichert ist.

Lesen Sie Sachtext D: Ökonomische Aspekte